

Z' MOANIGA



VOLKSSCHULE BAUFORTSCHRITT | AUS DER VOLKSSCHULE | KUNTERBUNTES
KINDERGARTENJAHR | AUS DEM ZWERGENGARTEN | OJA NEU AUFGESTELLT |
BARFUSS FÜR MEHR MENSCHLICHKEIT | AUS DEM ARCHIV | DIE NATUR UM
UNS | GLÜCKWÜNSCHE | UVM.



Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger!



Seit der letzten Ausgabe von z'Moaniga hat sich in unserer Gemeinde wieder einiges getan. Unübersehbar ist der Baufortschritt beim Neubau der Volksschule. Die Arbeiten auf der Baustelle gehen zügig voran. Noch in den Sommerferien konnte die oberste Decke betoniert werden, sodass in der Zwischenzeit die Rohbauarbeiten fertiggestellt wurden. Außerdem wurde auch die gesamte Dachfläche des Mitteltraktes beim Bestand saniert und die Nordseite der Schule neu verputzt. Nach rund sieben Monaten Bauzeit konnte am 24. September das Richtfest für die neue Volksschule gefeiert werden. Die bisherigen Arbeiten sind nach dem vorgesehenen Zeitplan verlaufen. Wenn es im weiteren Verlauf zu keinen größeren Problemen kommt, können die Bauarbeiten der Volksschule im September 2022 abgeschlossen werden und das neue Gebäude kann, wie geplant, rechtzeitig zum Schulbeginn 2022/23 bezogen werden.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen am Neubau beteiligten Personen und Handwerksbetrieben recht herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei der Gemeindevertretung für die einstimmigen Beschlüsse. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch allen Nachbar*innen, die mit viel Geduld und Verständnis den Baustellenlärm hinnehmen.

Meiningen hat sich in den letzten Jahren zunehmend als familienfreundliche Gemeinde positioniert und damit das auch in Zukunft so bleibt, ist die Verbesserung der Infrastruktur nach wie vor ein wichtiges Ziel unserer Arbeit. Dazu sollen mit dem räumlichen Entwicklungsplan, mit dem noch im Herbst begonnen wird, die Weichen gestellt werden. Dabei wird auch die Gestaltung des Ortszentrums um das



Es ist Herbst in Meiningen | Fotos: K. Muther



Titelbild: Neubau Volksschule | Foto: K. Muther

Gemeindeamt ein wichtiges Thema sein.

Wir sind stets bemüht, gerade im Jugendbereich, den Erwartungen der jungen Menschen gerecht zu werden. Umso mehr freut es mich, dass die Offene Jugendarbeit Meiningen (OJA) noch vor den Sommerferien, am 1. Juli 2021, neu aufgestellt wurde. Die Gemeinde Meiningen als Träger der örtlichen Jugendarbeit hat die personelle und fachliche Durchführung an das „Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung“ (koje) ausgelagert, das nun mit seinem Know-how und seinen Mitarbeiter*innen alle operativen Tätigkeiten übernommen hat. Somit steht das Point (alte Bäckerei Kühne) wieder allen Jugendlichen zur Verfügung. Es freut mich, dass die Jugendlichen die neuen Mitarbeiter*innen, Bereichsleiter Christian Zinkel-Camp und die Jugendarbeiterin Sarina Kirschner, gut angenommen haben und der Jugendraum wieder regelmäßig besucht werden kann. Neben den bekannten Angeboten planen die Jugendarbeiter*innen weitere Projekte. Außerdem werden sie in Zukunft vermehrt im öffentlichen Raum der Gemeinde agieren und anzutreffen sein.

Soweit einige Einblicke in die aktuellsten Themen der Gemeinde. In diesem Heftle finden Sie noch weitere interessante Themen. Viel Spaß beim Lesen!

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Herbst und uns allen ein gutes Miteinander in unserer Gemeinde.

Ihr Bürgermeister



Baufortschritt Volksschule und Musikprobelokal



Die Erweiterung der Volksschule ist das größte Hochbauprojekt der Gemeinde Meiningen. Das neue Gebäude wurde mit Bedacht geplant und entspricht den zukünftigen pädagogischen Anforderungen. Die Arbeiten befinden sich im Zeitplan. Der Rohbau – in Massivbauweise ausgeführt – ist fertiggestellt. Derzeit erfolgen der Fassadenbau und das Versetzen der Fenster. Im Innenbereich sind die Handwerker bereits mit den Elektro- und Sanitärarbeiten beschäftigt. Gleichzeitig wurden auch die Dachflächen beim Mitteltrakt des Bestandes neu abgedichtet und der Mitteltrakt auf der Nordseite neu verputzt. Die gesamte Schule wird sehr energieeffizient ausgeführt: Luftwärmepumpe, durchgehend LED-Beleuchtung, Photovoltaikanlage. Der Innenraum ist überwiegend mit Leimbändern und Glas- und Holzoberflächen ausgestattet. Die Holzlatendecke wird in Weißtanne, der Holzfußboden in Eiche ausgeführt. "Die Erweiterung ist mit Gesamtinvestitionskosten von rund 7,5 Millionen Euro eine große Herausforderung für die Gemeinde Meiningen. Ohne Landesförderung wäre dieses Projekt nicht machbar, erwartet werden rund 3,5 Millionen Euro," so Bürgermeister Thomas Pinter.

Im Herbst 2022 soll die neue Volksschule ihre Pforten öffnen. Dann stehen den Kindern und den Lehrpersonen rund 1.200 m² Nutzfläche zusätzlich – aufgeteilt auf zwei Geschosse – als Lernraum zur Verfügung. Der Musikverein bekommt ein neues Probelokal, das bestehende Probelokal kann dann als Gemeinschaftsraum genutzt werden. Das Bestandsgebäude der Volksschule behält seine Gestalt und wird in Teilbereichen saniert. Im Bestandsgebäude werden die Verwaltung, die Werkräume, die Mittags- und die Nachmittagsbetreuung untergebracht.

Volksschule Meiningen – für die Zukunft bereit

Schulen sind auch in Vorarlberg in starker Veränderung. Die zukünftige Schule muss ein Ort sein, an dem man gerne lernt und an dem man auch nach den eigenen Bedürfnissen lernen kann. Die Schule muss in Zukunft auch dafür sorgen, dass alle Schülerinnen und Schüler die bestmögliche Ausstattung und die besten Geräte zur Verfügung haben. Es braucht also neben adäquaten pädagogischen Konzepten auch eine zeitgemäße technische Ausstattung. Für all das braucht es geeignete Räume. Neben dem Lernen sind demnach auch die Lernräume im Wandel begriffen. Die Gemeinde Meiningen ist Schulerhalter und demnach für die Bereitstellung der Gebäudeinfrastruktur zuständig. Sie hat das Schulgebäude zu errichten und muss auch die Ausstattung für den Schulbetrieb zur Verfügung stellen. Mit der neuen Volksschule kommt die Gemeinde Meiningen dieser Verpflichtung nach. Damit werden zudem die Voraussetzungen für einen modernen Unterricht geschaffen.

Unübersehbar der Baufortschritt beim Neubau der Volksschule | Fotos: Gemeinde

Firstfeier - Neubau Volksschule Meiningen

Nach rund sieben Monaten Bauzeit feierte am Freitag, dem 24. September, die Gemeinde Meiningen bei wunderschönem Wetter das Richtfest für die neue Volksschule. Bürgermeister Thomas Pinter eröffnete die Feier mit einer Begrüßungsrede und bedankte sich bei allen an der Planung und Umsetzung beteiligten Personen, vor allem auch bei den Handwerksbetrieben. Die bisherigen Arbeiten verlaufen nach Plan. Der Rohbau ist fertiggestellt, außerdem wurde auch die gesamte Dachfläche des Mitteltraktes beim Bestand saniert und die Nordseite neu verputzt. Wenn es im weiteren Verlauf zu keinen größeren Problemen kommt, können die Bauarbeiten der Volksschule im September 2022 abgeschlossen werden.



Anbringen des Firstbaumes | Foto: Gemeinde

Erweiterung Volksschule Meiningen - Beratungs- und Planungsleistungen

Eine neue Schule zu bauen macht es notwendig, alle Anforderungen zu kennen und mit einzubeziehen. Umfassende Beratungen und Planungen sind dafür notwendig. Einen kleinen Überblick, welche Leistungen für einen Bau in dieser Größenordnung zusammengeführt werden müssen, zeigt die untenstehende Aufstellung.

Projektleitung und Bauherrenvertretung	Vizebürgermeister Dr. Heribert Zöhrer
Projektsteuerung	Baumeister Ing. Markus Scherrer, M.Sc., Feldkirch
Raumkonzept Studien	Baumeister Ing. Wolfgang Rüscher, Feldkirch
Architektur Studien	24 gramm Architektur, Wien
Einreich- und Detailplanung	Baumeister Eduard Wildburger, Gemeinde Meiningen
Örtliche Bauaufsicht	Baumeister Eduard Wildburger, Gemeinde Meiningen
BauKG	Schuchter Dietmar, Göfis
Statik	Kofler Baustatik GmbH, Götzis
Elektroplanung	Walter Bischof Planungsbüro, Tschagguns
PV-Anlage	Ulrich Feistenauer M.Sc., Gemeinde Meiningen
Heizung-, Lüftung-, Sanitärplanung	Marte Diem GmbH, Bregenz
Bauphysik und Bauökologie	Spectrum Bauphysik & Bauökologie, Dornbirn
Brandschutz	Ingenieurbüro Huber GmbH, Weiler
Farbkonzept, Innenausstattung	Monika Bachmann, Röthis
Vermessung	Ing. Gerhard Lackinger GmbH, Feldkirch
Gestaltung Außenflächen	Büro für Spielraum, DSA Günter Weiskopf, Lustenau
Bodenmechanik	Geotechnik Dönz GmbH, Schruns
Bauphysik und Bauökologie	Spectrum Bauphysik & Bauökologie, Dornbirn
Naturnahes Bauen	Pulswerk GmbH, Bregenz
Kommunalgebäudeausweis	Gemeindeverband und Energieinstitut Vorarlberg
Vergaberecht	Gemeindeverband Vorarlberg

Farbgestaltung - Transparenz und Flexibilität

Transparenz und Flexibilität – das sind die zwei Hauptthemen, die bei der Erweiterung der Volksschule in Meiningen hervorstechen. Durch das neue Schulkonzept wird das freie Lernen gefördert, die Architektur bietet dazu den nötigen Rahmen.

Das Farb- und Materialkonzept entwickelt sich aus dem Zusammenspiel von Architektur und Aktivität der Schüler. Freie Bewegung in den offenen Aufenthaltsräumen, aktives Lernen im Marktplatz und konzentrierte Ruhe in den Klassenzimmern teilen das Gebäude in drei Zonen. Durch die Transparenz im Inneren des Baukörpers ist die offene Kommunikation und der Sichtkontakt zwischen den einzelnen Zonen jedoch allgegenwärtig. Deshalb bekommen die Bedürfnisse „Ruhe“ und „Bewegung“ durch das Konzept eine Begrenzung, ohne optisch zu trennen. Durchgehende Materialien, die die drei Zonen verbinden, kombiniert mit einer Farbgebung, die einzelne Bereiche betont, bilden die Basis für die Gestaltung.

Nur wenige Sekunden braucht der Mensch, um sich einen ersten Eindruck von einem Raum zu machen. Wie ist die Atmosphäre? Fühle ich mich wohl? Kenne ich mich aus? Wo muss ich hin? Diese eindrucksvollen ersten Sekunden erleben wir beim Betreten eines Gebäudes.

Durch den hohen Anteil an Verglasung in der Erweiterung der Volksschule ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern schon beim Eintreten eine geborgene Atmosphäre zu bieten. Sie brauchen zu der Transparenz ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens, so lässt es sich leichter und entspannter ankommen und lernen. Holz als heimischer Baustoff wird als verbindendes Element aller drei Zonen eingesetzt, gibt den Kindern eine natürliche Begrenzung und unterstützt eine warme, angenehme und heimelige Atmosphäre. Wände in den offenen Aufenthaltsräumen, die farblich abgesetzt sind und für Fröhlichkeit und Unbeschwertheit im Raum sorgen, bilden den starken Rücken. Dieser Bereich ist geprägt von einer Farbwahl, die den Bezug zur Natur und gleichzeitig die Frische der kindlichen Energie aufnimmt, einzelne Bauelemente miteinander verbindet und eine Begrenzung bietet. In den Klassenräumen hingegen dominieren leichte Kontraste und ein natürlicher, konzentrationsfördernder Farbton. Der Blick zur Tafel und zur Rückwand wird durch eine leicht differenzierte Hintergrundfarbe angenehm unterstützt. So werden ermüdende Nachbilder vermieden und die Aufmerksamkeit gefördert.

Die farbenfrohen lebendigen Akzente, die in keiner Schule fehlen dürfen, setzen hingegen die Kinder selbst – natürlich auch in Form ihrer Kunstwerke.

Für die Erstellung und Umsetzung des Farbkonzeptes sowie Gestaltung der Inneneinrichtung der Volksschule hat die Gemeinde Frau Monika Bachmann beauftragt.

Monika Bachmann ist gebürtige Moanigerin und leidenschaftliche Farbcoachin für die Architektur. Seit 2018 unterstützt sie als selbstständige Farbgestalterin bzw. Fachplanerin für umfassende Raumkonzepte private und geschäftliche Bauherrschaften, die öffentliche Hand, Architekten und Handwerker in ihren Bauvorhaben. Sie freut sich, dass sie die Gemeinde Meiningen bei diesem innovativen Bauprojekt begleiten darf. Das Farbkonzept und die Gestaltung der Inneneinrichtung sind ihr Beitrag für eine nachhaltige und fröhliche Lernqualität.



Monika Bachmann | Foto: M. Bachmann



Skizze | Foto: M. Bachmann



Farbpalette | Foto: M. Bachmann

Dorfzentrumsstudie

Aufbauend auf diversen Architekturstudien (Hohenfellner 2016, 24gramm 2020) wurde ein neues Dorfzentrumskonzept unter der Projektleitung der Gemeindevertreter MSc. Arch Ulrich Feistenauer und Thomas Muther erstellt. Ein Zwischenstand der Studie wurde der Gemeindevertretung am 1. Juli 2021 präsentiert. Ziel der Studie ist die konzeptionelle Gestaltung eines neuen, öffentlichen Dorfzentrums zwischen Kirche und Gemeindeamt. Aktuell laufen verschiedene fachspezifische Abklärungen, Anfang 2022 sollten erste Ergebnisse präsentiert werden können.



Architekturmodell des Bestandes | Foto: U. Feistenauer

Bitte um mehr Sorgfalt bei der Mülltrennung



| Foto: Gemeinde

Der Gelbe Sack – was darf hinein und was darf nicht hinein

JA	NEIN
Joghurtbecher	Spielzeug
Verbundverpackungen (z.B. Chips und Vakuumverpackungen)	CDs/DVDs
Getränk kartons (z.B. Tetra-Pack)	Rohre und Schläuche
Tragetaschen	Haushaltswaren
Verpackungsfolien	Gartenmöbel
Kunststoffflaschen und -kanister	Baustyropor
Leere Medikamentenverpackungen	Silofolien
Styroporflocken (Füllmaterial)	Abdeckfolien
Blisterverpackungen	
Blumentöpfe (Durchmesser kleiner als 10 cm)	
Verpackungsstyropor (wenn keine separate Sammlung)	
Korken (Wein)	

In letzter Zeit müssen die Bauhofmitarbeiter gehäuft feststellen, dass die Mülltrennung, besonders die Trennung des Plastikmülls, nicht korrekt erfolgt. So finden sich im Gelben Sack Windeln, Lebensmittel, sonstiger Hausmüll oder Plastikabfall, der nicht für den Gelben Sack gedacht ist. Abfall, der im Gelben Sack nichts verloren hat, wird vom Entsorger nicht mitgenommen und muss daher von den Bauhofmitarbeitern zusätzlich getrennt und entsorgt werden. Falsch entsorgter Plastikabfall im Gelben Sack wird auch am Tag der Abholung von der Firma Branner nicht mitgenommen. Die Reinigung der Wertstoffstationen und die Trennung von falsch entsorgtem Müll verursacht erhebliche Mehrarbeit mit Kosten für die Gemeinde, die wir schlussendlich gemeinsam zu tragen haben. Bürgermeister Thomas Pinter appelliert an die Bürgerinnen und Bürger, den Plastikmüll und allgemein die Wertstoffe richtig zu trennen und diese am richtigen Standort zu entsorgen.

"Gelber Sack" - Die nächsten Abholtermine in diesem Jahr:

Montag, 8. November und
Montag, 6. Dezember 2021

Die Säcke sind am Tag der Abholung bis spätestens 07.00 Uhr bereitzustellen. Neben den Abholterminen können die Säcke auch jeden Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr beim Bauhof abgegeben werden.

Ferien Spaß im Kindergarten



Entspannen in der Hängematte | Foto: Kindergarten

Auch in diesem Jahr gab es während der großen Ferien das Angebot für sechs Wochen Sommerbetreuung im Kindergarten Meiningen. In dieser Zeit wurden zwischen 11 und 15 Mädchen und Buben pro Tag jeweils am Vormittag von den Kindergartenpädagoginnen betreut. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte, hatten die Kinder ihren Spaß. Bei schlechtem Wetter gab es genügend Indoor-Aktivitäten, aber auch einmal ausgiebig in der Hängematte zu entspannen gehörte dazu. Bei schönem Wetter ging es hinaus in den großen Garten zum Klettern, Turnen oder Herumtollen und natürlich durfte das Planschen im Wasser nicht fehlen. Für die Kinder waren es spannende Wochen im Kindergarten und für die Eltern eine gewisse Entlastung.

Der Kindergarten startete in ein kunderbuntes Kindergartenjahr

Im September starteten in Meiningen 63 Kinder in ein kunterbuntes Kindergartenjahr 2021/2022. In vier Wichtel-Gruppen – die blauen, roten, gelben und grünen Wichtel – werden die Kinder von 14 Pädagoginnen und Assistentinnen betreut.

„Meine Welt ist kunterbunt“ lautet das heurige Jahresthema. Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich selber, ihre Talente und Fähigkeiten, die Gemeinschaft und die Unterschiedlichkeit der Kinder, die in unserem Haus zusammenkommen, kennenlernen. Zu den weiteren Schwerpunkten im neuen Kindergartenjahr zählen die Natur,

unsere Umwelt, unser Dorf, gesunde Ernährung, Experimente mit Farben und Materialien.

Wir möchten vermitteln, dass Lernen ein ganzheitlicher Prozess ist, das heißt „Lernen“ bedeutet mit dem Geist, dem Körper, der Psyche, mit allen Sinnen zu forschen, zu experimentieren und zu erleben. Diese vielen Möglichkeiten möchten wir mit unserer Arbeit den Kindern und Eltern aufzeigen. Ein besonderes Anliegen ist für uns, „Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, zu unterstützen und liebevoll zu begleiten“, betont Nicole Ganath, Leiterin des Kindergartens.



1. Reihe sitzend von li.: Nicole Manzl, Ulrike Sprenger, Kimberly Manahl, Nicole Ganath, Sonja Willi, Hannah Lins

2. Reihe stehend von li.: Christine Frohner, Kadriye Avcı, Lisa Blauensteiner, Jasminka Smole, Stefanie Kohnle, Sigrid Hepberger, Marlene Tschallener, Anna Marte

| Foto: Kindergarten

Schulbeginn an der Volksschule

Für 148 Schüler*innen der Volksschule Meiningen hat im September wieder ein neues Schuljahr begonnen. Mit Direktorin Hermine Hebenstreit werden in acht Klassen 69 Mädchen und 79 Buben von 14 Pädagog*innen unterrichtet.

Im heurigen Schuljahr startete wieder das Patenschaftsprojekt. Dabei kümmern sich die schulerfahrenen Kinder der vierten Klasse um die Erstklässer*innen.

Ziel dieser Patenschaften ist es, den Schulanfänger*innen den Schulstart zu erleichtern. Zusätzlich stehen die Viertklässer*innen den „Kleinen“ als Ansprechpartner*innen bei Problemen zur Seite oder sie geben Tipps für den Schulalltag. Die Pat*innen übernehmen so Verantwortung für die jüngeren Schüler*innen und bekommen die Möglichkeit zu besonderem Engagement, gleichzeitig erfahren beide Seiten dabei das Gefühl der Zusammengehörigkeit.



1. Reihe sitzend von li.: Dalpra Elke, Wallner Bernadette, Hipp Annabelle, Bachmann Maria, Blum Daniel, Fleisch Andrea, Peter Lisa
 2. Reihe stehend von li.: Walser Julia, Halbeisen Barbara, Hürlimann Lena, Baier Cindy, Gwiggner-Lins Ulrike, Hebenstreit Hermine, Bayer Sylvia
 Auf dem Foto fehlt Werklehrerin Frau Moser Sabine | Foto: VS Meiningen

Zwergengarten - Lernen mit allen Sinnen

„Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen“ sowie „Lebensweltorientierung“, das sind die pädagogischen Schwerpunkte im neuen Betreuungsjahr im Zwergengarten Meiningen. Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen heißt, „wir achten dieses Jahr intensiv darauf, dass wir alle Sinne der Kinder anregen, denn Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Beispielsweise bietet das Herrichten unserer gemeinsamen Jause vielfältige Sinneserfahrungen: Riechen, Schmecken, Tasten, Hören und Sehen“, erklärt Claudia Kopf, Leiterin des Zwergengartens Meiningen.

Der zweite Schwerpunkt, „Lebensweltorientierung“ bedeutet, dass sich die Pädagoginnen an der Lebenswelt der Kinder und Familien orientieren und diese in die Bildungsprozesse einbeziehen. Denn Prozesse, die an die Erfahrungen von zuhause anknüpfen, geben Vertrautheit und motivieren das Kind, sich damit auseinanderzusetzen. „Beispielsweise hat jedes Kind ein sogenanntes ‚Ich-Buch‘, welches die Eltern mit Fotos von Familienmitgliedern, Kuscheltieren und Haustieren gestaltet haben. Dieses ‚Ich-Buch‘ nehmen die Kinder zum Anschauen, Herzeigen und zum Erzählen über die eigene Familie“, so Kopf.

Die einzelnen Tage werden nach den Bedürfnissen der Kinder geplant. Das heißt, die Pädagog*innen beobachten, was die Kinder gerade interessiert und wo sie die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen können. Darüber hinaus gibt es ein Monatsthema, das sie im Morgenkreis und im Alltag begleitet.

Zurzeit werden in der Kleinkindbetreuung Zwergengarten Meiningen etwa 60 Kinder von null bis vier Jahre aus Meiningen und Umgebung in vier Gruppen (Mäuse-, Igel-, Eulen-, und Fuchsegruppe) betreut. Das Team besteht aus 15 Mitarbeiter*innen. Während des Jahres haben auch immer wieder Praktikant*innen sowie Hospitant*innen die Möglichkeit im Zwergengarten zu schnuppern. Beim Hospitieren nehmen die Hospitant*innen innerhalb der Gruppe eine Gastrolle ein, sie beobachten die Einrichtung sowie den Alltag im Zwergengarten, haben aber kaum einen direkten Kontakt zu den Kindern.



Lernen mit allen Sinnen | Foto: Zwergengarten

OJA Meiningen neu aufgestellt



Christian Zinkel-Camp | Foto: OJA



Sarina Kirschner | Foto: OJA

Seit 1. Juli 2021 ist die Offene Jugendarbeit (OJA) Meiningen neu aufgestellt. Die koje (das Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung) hat für die Mitgliedsgemeinden Meiningen und Übersaxen einen neuen Service eingerichtet. Infolgedessen haben die Gemeinden Meiningen und Übersaxen als Träger der jeweiligen OJA die personelle und fachliche Durchführung an die koje ausgelagert, die nun mit ihrem Know-how und ihren Mitarbeiter*innen alle operativen Tätigkeiten übernommen hat. Somit steht das Point (alte Bäckerei Kühne) wieder allen Jugendlichen zur Verfügung.

Für dieses Jahr haben sich Christian und Sarina vorgenommen, die Beziehungen zu den Jugendlichen der beiden Gemeinden aufzubauen. In weiterer Folge soll, nach dieser langen Zeit der Abstinenz, mit frischen Projekten und Umgestaltungen der Jugendtreffs, ein guter Start für

alle Beteiligten gefunden werden. Ein Teil davon erfolgte bereits mit der Erweiterung der Öffnungszeiten des Points.

Abgesehen von den bekannten Angeboten der Vergangenheit haben die Jugendarbeiter*innen noch mehr Projekte geplant, außerdem werden sie in Zukunft auch im öffentlichen Raum der Gemeinde agieren und anzutreffen sein. Mit der Aufnahme der Tätigkeit haben die Mitarbeiter*innen, gemeinsam mit den Jugendlichen, begonnen den Jugendtreff zu gestalten sowie auch die angrenzenden Bereiche aufzuräumen. In der Zwischenzeit haben sie gemeinsam Paletten-Möbel gebaut. Regelmäßig beteiligen sich die Jugendlichen auch an der Flurreinigung rund um den Jugendtreff.

Mitarbeiter*innen

Christian. Ein neuer Mitarbeiter der OJA ist Christian. Ursprünglich ist er aus Deutschland, genauer aus Quedlinburg, lebt aber seit 18 Jahren in seiner Wahlheimat Vorarlberg. Nach einigen Jahren in der Gastronomie, machte Christian verschiedene Ausbildungen wie beispielsweise die zum systemischen Coach und Trainer, diplomierten Arbeitsanleiter und Kampfsportanleiter. Schlussendlich studierte er Soziale Arbeit an der FH Vorarlberg, wo er derzeit auch seinen Master absolviert. Seine beruflichen Erfahrungen sammelte er bei Aqua Mühle Vorarlberg, der Offenen Jugendarbeit Dornbirn und der koje. Christian beschäftigt sich intensiv mit digitaler Jugendarbeit und zum Ausgleich betreibt er in seiner Freizeit gerne Sport, sei es Kraftsport oder Taekwondo, oder geht auch gerne einmal wandern.

Warum die Arbeit mit Jugendlichen. „Für mich bedeutet die Arbeit mit Jugendlichen eine Möglichkeit, die Zukunft mitzugestalten. Jugendliche müssen ihren Platz in der Welt finden, die ihnen die Erwachsenen hinterlassen haben. Immer wieder werden ihnen dabei Chancen verwehrt und Steine in den Weg gelegt. Jugendarbeit bedeutet für mich, Jugendlichen so viele Chancen und Möglichkeiten wie irgend möglich zu eröffnen.“

Sarina. Zum neuen Team gehört auch die 23-jährige Sarina aus Mäder. Ihre beruflichen Erfahrungen sammelte sie im Einzelhandel und im Dezember beginnt sie ihre Ausbildung zum Jugendcoach. In ihrer Freizeit hört sie gerne Musik, meditiert oder trifft sich mit ihren Freunden. Zu ihren Hobbies gehören das Zeichnen, Fotografieren und Reisen.

Warum die Arbeit mit Jugendlichen. „Ich möchte mit Jugendlichen zusammenarbeiten, weil man jeden Tag etwas Neues dazulernen kann. Mir macht es Spaß und Freude, die Jugendlichen auf dem Weg ins Erwachsen-Sein begleiten zu dürfen und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen.“

Christian und Sarina ist es wichtig, in die Wünsche, Sorgen und Ängste, Träume und Visionen der Jugendlichen hinein zu spüren, um jugendparteilich agieren zu können.

Geplante Projekte 2021

Aufgrund der noch unsicheren Rahmenbedingungen werden Projekte und Aktionen mit den Jugendlichen kurzfristig und situationsbezogen durchgeführt.

Am 11. September lud der Jugendtreff Point zum Abschluss der Sommerferien und damit zum Start ins neue Semester ein. Dazu waren Nachbarn, Eltern, Interessierte und vor allem Jugendliche eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein konnten coole Drinks, alkoholfreie Cocktails, Zuckerwatte und Hotdogs genossen werden.

Alle Anwesenden waren dazu eingeladen, mit einem professionellen Graffiti-Künstler die Außenfassade neu zu gestalten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ein neues Erscheinungsbild des Points, inspiriert durch Unterwasserlandschaften.

Nichtsdestotrotz planen die OJAs Vorderland, Schwarzach, Übersaxen und Meiningen in den Herbstferien eine gemeinsame Hüttenübernachtung im Ebnet, dabei wird den teilnehmenden Jugendlichen neben einem Klettersteig und einem Flying Fox ein spannendes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten.

OJA - „End of Summer“ Fest



Graffiti-Künstler*innen am Werk | Foto: OJA

Babysitter*innen-Vermittlungsdienst - ein Angebot der OJA Meiningen

Die OJA Meiningen freut sich, den Babysitter*innen-Vermittlungsdienst wieder anbieten zu können. Ausgebildete Jugendliche werden für ein Entgelt von 8,00 Euro pro Stunde, Kinder betreuen und beaufsichtigen. Die Höhe des Entgeltes muss vor dem Einsatz klar vereinbart werden.

Ablauf. Nach Kontaktaufnahme mit der OJA Meiningen, wird eine geeignete Babysitterin oder Babysitter für die jeweiligen Anforderungen gesucht.

Die Kunden erhalten von der OJA deren Telefonnummer und nehmen dann persönlichen Kontakt auf. In einem Erstgespräch wird mit der bzw. dem Babysitter*in der konkrete Einsatz besprochen und vereinbart.

Die Kunden haben dafür zu sorgen, dass die Jugendlichen – vor allem in der Nacht – sicher nach Hause kommen.



Vermittlung über

oja.meiningen@koje.at oder +43 660 458 3802

Die Offene Jugendarbeit steht allen Vereinen, Einrichtungen, Personen, ... gerne für Vernetzungen und Kooperationen zur Verfügung.

Anfragen bitte per Mail an: oja.meiningen@koje.at

Barfuß für mehr Menschlichkeit

„Ich laufe barfuß für mehr Menschlichkeit, andere laufen um ihr Leben“, sagt der 61-jährige Harald Purkart aus Meiningen, der nicht nur zu Fuß, sondern auch barfuß beinahe 800 Kilometer quer durch Österreich gewandert ist. Mit diesem Protestmarsch wollte der 61-Jährige auf die untragbaren Zustände in den europäischen Flüchtlingslagern aufmerksam machen und ein Zeichen setzen für mehr Menschlichkeit. Und warum barfuß? „Mit dem Barfußgehen wird man sich der eigenen Ausgesetztheit und Verletzlichkeit bewusst und dies spiegelt die Situation in den Flüchtlingslagern an den EU-Außengrenzen wider. Es muss sich etwas ändern, wir müssen etwas tun“, so Purkart.

Vom Nachdenken ins Tun

Das Thema Flüchtlinge beschäftigt Purkart schon seit längerer Zeit. Ausschlaggebend dafür, selbst ins Tun zu kommen war die Flüchtlingskrise 2015. Seither nimmt er an den Sonntagsdemos, der Vorarlberger Initiative „uns reicht´s“ teil, wo ein menschlicheres Fremden- und Asylrecht gefordert wird. Auslöser schließlich für seinen Protestmarsch nach Wien war für den 61-Jährigen der zweiwöchige Hungerstreik der Vorarlberger Tänzerin Claudia Grava. Sie war im März 2021 in einen Hungerstreik getreten, um gegen die österreichische Flüchtlingspolitik zu protestieren. Mit ihrem Hungerstreik wollte sie erreichen, dass Kinder aus dem Flüchtlingslager Kara Tepe in Griechenland nach Österreich geholt werden. Harald Purkart wollte dieses Engagement mit seinem Protestmarsch weitertragen.

Auf dem Weg

Gestartet ist Purkart am 6. Juni in Meiningen. Etwa 50 Personen von der Initiative „uns reicht´s“ hatten sich auf dem Meiningener Schulplatz versammelt, um sich von ihm zu verabschieden. Ein Großteil von ihnen begleitete ihn auf seiner ersten Etappe, die ihn von Meiningen nach Bludenz führte. Die erste Nacht verbrachte er im Kloster St. Peter. In insgesamt 30 Etappen ging es weiter über den Arlbergpass, Wörgl, Salzburg, Linz sowie Melk, und von dort schließlich nach Wien. Durchschnittlich ging Purkart 25 Kilometer am Tag. Er hatte sich alleine auf den Weg gemacht, aber alleine war er selten. Immer wieder begleiteten ihn Menschen ein Stück weit auf seinem Weg. „Es freut mich, dass es überall in Österreich Menschen gibt, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Ich habe auch Menschen kennengelernt, die schon viel für diese geflüchteten Menschen getan haben, aber ohne das Zutun der Regierung sind ihnen die Hände gebunden. Ich habe gesehen, dass es viele Menschen in Österreich gibt, die sich eine andere Flüchtlingspolitik wünschen“, betont Purkart.

Auf seinem Protestmarsch gesellten sich auch immer wieder Menschen von der Initiative wie „We 4 Moria“ oder „So sind wir nicht“ zu Purkart. Virtuelle Unterstützung erhielt er unter anderem von



Purkart mit Begleiter*innen vor dem Tiroler Landestheater in Innsbruck.



Purkart mit einer Mitstreiterin vor der Kirche Maria Himmelfahrt in Schwaz.



den Jugendbotschafter*innen der Caritas Vorarlberg, die seine Wanderung via Instagram auch einer jüngeren Zielgruppe zugänglich machten.

Nach 30 Tagen erreichte er schließlich am 8. Juli Wien. Mit seinen Mitstreiter*innen ging es von Schönbrunn über die Mariahilfer Straße bis zum Platz der Menschenrechte, dort hielt Purkart am selben Abend im Rahmen einer Donnerstagsdemo eine Rede.

Berührende Begegnungen und Bekanntschaften

In Erinnerung werden Purkart die vielen Begegnungen und Bekanntschaften mit Menschen bleiben, die sein Anliegen unterstützten sowie die große Gastfreundschaft. „Es hat sich oft so ergeben, dass mich fremde Menschen eingeladen haben, bei ihnen zu Hause zu übernachten, wie beispielsweise ein älteres Ehepaar in Vöcklabruck. Die haben dann auch dafür gesorgt, dass ich am nächsten Tag bei ihrem Sohn in Wels die Nacht verbringen konnte. So ist es immer wieder geschehen, dass mich Menschen weitervermittelt haben“, schildert Purkart seine Eindrücke. Von insgesamt 30 Etappen habe er 18-mal bei Privatpersonen und dreimal in Klöstern übernachtet. Einen besonderen Abend verbrachte er mit etwa zwölf Personen in einem Lokal in Vöcklabruck, das von einer jungen Familie mit einer eigenen Fluchtgeschichte geführt wird. „Ein schönes Beispiel für gelungene Integration“, meint Purkart.

Wie geht es weiter

Seine Wanderung habe ihm gezeigt, dass es viele Menschen und Initiativen mit guten Ideen und großer Hilfsbereitschaft gibt. Zum Teil sind diese aber noch zu wenig vernetzt, anders ausgedrückt, „es kocht jeder sein eigenes Süppchen“. „Aber grundsätzlich braucht es eine andere Haltung der Regierung“, betont Purkart. Er wird auf jeden Fall weiterhin aktiv bleiben und die Menschen über das Flüchtlingsthema aufklären und sensibilisieren.



Unterwegs von Schwaz nach Kramsach.



Ankunft in Melk. | Fotos: H. Purkart

Impressum

z' Moaniga | Jahrgang 14 | Heft 2 | Oktober 2021
 Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
 Gemeinde Meiningen
 Schweizerstraße 58 | A-6812 Meiningen
 T 0 55 22 / 71370-0 | F 0 55 22 / 71 370-7
 gemeinde@meiningen.at, www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich Gemeinde Meiningen | Urheber Gestaltung: www.gmbh.net | Fotos wenn nicht anders bezeichnet Gemeinde | Redaktion und Satz: AQUA Mühle Vorarlberg, Lea Mehlhorn, Anita Muther | Texte: Gemeinde | Muther | Nachbar | Zinkel-Camp
 Druck: Thurnher GmbH, Rankweil | Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Offenlegung: Das Druckwerk „z' Moaniga“ dient der Information der Bevölkerung der Gemeinde Meiningen und erscheint vierteljährlich

Das "Gemeindts Buch"

Wie bereits in der letzten Ausgabe von „z'Moaniga“ berichtet, befindet sich im Gemeindearchiv eine Handschrift, das heißt, ein von Hand geschriebenes Buch, das „Gemeindts Buch“. Dabei handelt es sich um eine Art Protokollbuch der Gemeinde, deren Aufzeichnungen im 17. Jahrhundert beginnen. Allgemein ist die Quellenlage zur Geschichte von Meiningen bescheiden, umso bedeutungsvoller ist diese Handschrift. Die Gemeinde hat die Gemeindearchivarin Dr. Anita Muther damit beauftragt, sie zu transkribieren, dementsprechend wurde das Buch wortgetreu abgeschrieben. Die Transkription wurde in der Zwischenzeit abgeschlossen. Insgesamt wurden 210 Seiten übertragen.

Datierung

Der zeitliche Rahmen des „Gemeindts Buch“ erstreckt sich vom 17. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Auf der ersten Seite des Buches ist die Jahreszahl 1661 vermerkt. Allerdings enthält das Protokollbuch auch Abschriften älterer Aufzeichnungen, wie das „vor zeichnúß“ aus dem Jahre 1652.

Themen

Das „Gemeindts Buch“ ist keine chronologische Abfolge der Meiningener Geschichte, sondern umfasst verschiedene Themenkreise, die weder geordnet noch nach Sachbereichen gegliedert sind. Unter anderem beinhaltet das Buch Themen über die öffentlichen Aufgaben der Gemeindeorgane. Es wurde dokumentiert, wie die Gemeinde die Bewirtschaftung der Gemeindegüter und weitere Lebensbereiche regelte. Dazu zählte beispielsweise die Instandhaltung der Straßen, Wege und Brücken oder die Siedlungsplanung. Zentrale Themen, auf die unten noch näher eingegangen wird, sind auch die Einhaltung der ordnungsgemäßen Flurnutzung, die jährliche Rechnungslegung der so genannten Geschworenen sowie die Steuerung der Aufnahme fremder Personen in den Gemeindeverband und deren Beitrag zu den Kirchenlasten.

Flurordnung. Zum Aufgabenbereich der Gemeinde gehörte es, für eine ordnungsgemäße Flurnutzung zu sorgen. Offenbar verursachte entlaufenes Vieh in den Feldern immer wieder großen Schaden, was öfters zu Auseinandersetzungen führte. Das dürfte die Gemeinde veranlasst haben, eine Art Flurordnung im Protokollbuch festzuhalten. So beginnen die Aufzeichnungen im „Gemeindts Buch“ mit einem „vor zeichnúß“ vom 10. Februar 1652, das unter anderem Bestimmungen über die Einzäunung der Wiesen und Felder enthält. Diese Verordnung sollte dafür sorgen, dass in Zukunft die Wiesen und Felder vor dem Eindringen des Viehs besser geschützt sind: „*Deriengen púncten waß sich die Zechner und geschwornen an Mainigen wegen Zünung und vorhüttung des Viech auß und ein schlagen auch louffends in das Veldt oder Wýssen den zechenten Monatstag*

febrúary dis in stechenden sechzechend en húndert zwaj und fünfzigsten Jars vorglichen und Abgeredt auch solche púncten bý ohnnach leßlicher Straff ins kúnfftig vest zú halten vor sprochen [...]. Erstlich soll man die Zün den Gmainden und Gassen nach flisig machen und ieder Zeit erhalten Wan aber ainer oder der ander [...] daß gebot über dretten und hier dúrch mit in Louffung des Vichs ain Schaden vorursacht wúorde [...] Straff drej Schillig [...] belegt werden.“

Laut dieser Verordnung war jeder Grundbesitzer für die Errichtung und Instandhaltung sowie für das Entfernen der Zäune selbst verantwortlich. Bei Nichteinhaltung der Vorschriften wurden Geldstrafen verhängt. Auf die Einhaltung dieser Bestimmungen hatten die Geschworenen zu achten.



Rechnungslegung. In Meiningen gab es fünf Geschworene, diese wurden auch „Fünfer“ genannt. Neben diesen gab es auch einen Sonderausschuss, die sogenannten „Zehner“. Zu den Aufgaben dieser „Zehner“ gehörte unter anderem die Überwachung der Grenzen zwischen Gemeindebesitz und Eigentum. Die Zehner übten in der Regel ihr Amt lebenslänglich aus; erst wenn einer verstarb, durfte ein neuer gewählt werden. Hingegen wurden die gewöhnlichen Dorfgeschworenen jährlich neu bestellt, oft zum Neujahrstag oder zumindest in den ersten Tagen des neuen Jahres. Mit der Bestellung der „neuen“ Geschworenen erfolgte auch die Rechnungslegung der „alten Geschworenen“, das heißt diese hatten über die Ausgaben und Einnahmen des vergangenen Jahres Rechnung zu legen. Am 6. Jänner 1723 *„haben die alten geschworenen alß mit namen Bascha Walser, Martj Rorrer, Jacob Lúdescher, Flúrj Stúrn und Jörg Khüeny denen Nöwen geschworenen alß mit Namen Johaneß Speckhle, Johaneß Khüeny, Thoma Bachman, Jörg Mosser und Johaneß Müller und in bej Sein der gmaindtß Leüten Raitig geben für daß Einnemen und auß geben so die alten geschworenen Ein genomen und auß geben haben“.*



Die Einnahmen in diesem Jahr betrafen „[...] in allem von den Landt Leüten 4 schnietz und beÿ den auß bürger anderhalben schnietz und Höw gelt von der Alten Ow und Holtz gelt und ströwÿ gelt und aichlen gelt und die Zeinß so man der gmaind schuldig ist wie im gmaindtß Rechnig büechle Zue Sechen ist und hinder Seß gelt [...]“. Somit hatten die alten Geschworenen in allem „166 fl (Gulden) 38 x (Kreuzer) 2 d (Pfennig)“ eingenommen. Die Ausgaben der alten Geschworenen von 1722 betrafen insgesamt „162 fl 14 b 5 d. Und also ist alleß gegen ain ander abgerait worden bleiben die alten geschwornen denen nöwen geschwornen beÿ der Rechnig schuldig per 3 fl 41 x 1 d und Also sollen die alten geschwornen der gemaindt vom heren Landaman für die 4 schnietz so Sÿ den hl. Landaman geben haben die qüitig geben und also ist die Raitig beschechen im Tag und Jahr wie obstat“.



Auszüge aus dem "Gemeindts Buch" | Fotos: AQUA Mühle

Zuwanderung. Ein zentrales Thema im Protokollbuch ist auch die Aufnahme fremder Personen in Meiningen. Meiningen, wie damals auch zahlreiche andere Gemeinden im Rheintal, erlebte im 18. und 19. Jahrhundert eine starke Zuwanderung. Nicht nur die Angst der Einheimischen um die Verminderung ihrer Anteile an den Gemeinderechten, sondern vor allem auch die Angst vor einer Überfremdung dürfte die Gemeinde veranlasst haben, den Zuzug fremder Personen zu erschweren. Als Steuerungsmechanismus der Zuwanderung diente das amtlich festgelegte „Einzugsgelt“. Die Höhe des Einzugs geldes wurde entsprechend dem Vermögen festgesetzt. Um die Zunahme der Bevölkerung, vor allem durch minderbemittelte Personen zu verhindern, wurden diese Einkaufsgebühren im Laufe der Zeit immer wieder verschärft, entsprechende Bestimmungen sind auch in anderen Quellen belegt. So entnehmen wir aus der Handschrift, dass laut Gemeindeausschuss-Protokoll vom 18. August 1850 als Voraussetzung für die Aufnahme einer fremden Person in Meiningen als „Aktivbürger“ der Nachweis eines guten Leumunds und Vermögen galt. Als Einkaufsgeld, das an die Gemeinde entrichtet werden musste, wurde für „ein Manspersohn 100 fl R. W.“ und „ein Weibspersohn 60 fl R. W.“ festgelegt. Am 13. August 1854 wurde „der Käufer der Kronenwirthsbehausung allhier zum Aktivbürger samt familie aufgenommen: und zwar: Franz Xaver Brändle von Götzis Einkaufssüme — 100 fl, Siner Frau Agatha Madlener — 60 fl und dessen 4 Kinder a 10 fl — 40 fl [...]“. Gleichzeitig wurde ihm auch das „Gütachten zur Tavernwirthschaft“ erteilt.

Kirchensatz. Neben dem Einkaufsgeld waren alle fremden Personen entsprechend ihrem Vermögen auch verpflichtet, zu den Kirchenlasten beizutragen, genauso wie die Bürger. So wurden am 21. Dezember 1782 „nachstehende hergezochnen Fremdlinge“ [...] in den „Kirchensatz einverleibet. Als: Mr. Gebhard Loacker von Getzis 3 x (Kreuzer), Mr. Johanes Büchel von Rügge 3 x, Mr. Joseph Griß, und sein Haüsfrau, Fr. Magdalena Pümpln beede v. Rankweil 15 x, Johan Georg Pümpel ab Fresch 6 x, Fr. Elisabetha Kochin aüs Mäder 9 x, Fr. Anna Schazmänin von Mattschels 21 x, wegen Väterlichen Mitlen“.

Das war nur ein kleiner Auszug aus dem „Gemeindts Buch“. Wer sich für die Transkription interessiert, kann diese als PDF von der Homepage der Gemeinde Meiningen (www.meiningen.at) herunterladen.

Die Natur um uns. Laubumfärbung und Laubfall

Wenn im Früherbst die Tageslänge merklich abnimmt und die Nächte spürbar kühler werden, beginnen die Bäume und Sträucher der gemäßigten Zone sich auf den Winter vorzubereiten.

Laubumfärbung. Vor dem Laubfall spielen sich in den Blattzellen lebensnotwendige Prozesse ab. Die Photosynthese wird zurückgefahren, der Stoffwechsel auf Sparflamme geschaltet. Der grüne, Farbstoff Chlorophyll wird abgebaut und zusammen mit anderen wertvollen Nährstoffen in Stamm und Wurzeln übergeführt und zwischengelagert



Die Abbildung oben veranschaulicht den Fortschritt der Stoffverlagerung im Blatt des Roten Hartriegels. Das Blattgrün verschwindet von der Peripherie her, die großen Leitbündel (Adern, Nerven) sind noch grün.

Nun treten verschiedene Farbstoffe zutage, die sich im Laufe des Jahres bildeten, aber durch den grünen Farbstoff überdeckt wurden. Es sind dies vor allem gelbe, orange und rote Pigmente aus der Gruppe der Carotinoide. Zusätzlich werden im Herbst eigens noch die roten, violetten und blauen Anthocyane in der äußeren Schicht des Blattes erzeugt, über deren Funktion man sich noch nicht im Klaren ist. Möglicherweise dienen diese Farbstoffe der Abschirmung zu starker Sonnenstrahlung, auf die die Blätter in dieser Phase empfindlich reagieren. Allerdings gibt es auch Ausnahmen: so behalten die Erlen ihre grüne Farbe.

Die goldbraune Farbe der Herbstblätter von Stiel-Eiche und Rotbuche rührt vom hohen Gehalt an Gerbsäure her. Sie verrotten langsam. Rotbuchenblätter bedecken den Waldboden bis weit in den Frühling hinein.



Umfärbung der Stiel-Eiche, Rotbuchenkeimling, Ende April



Das leuchtende Farbenspiel lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein.



Feld-Ahorn, Berg-Ahorn, Spitz-Ahorn

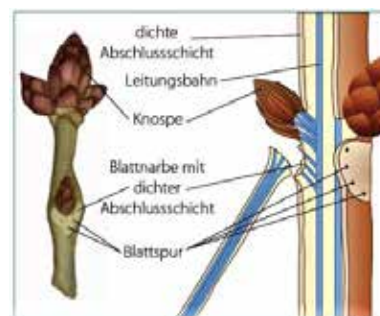


Sommer-Linde, Berg-Ulme, Faulbaum



Jungfernebe (Wilder Wein), Auen-Brombeere, Gewöhnlicher Schneeball

Laubfall – Geniestreich der Natur. Während der Vegetationsperiode verdunsten die Blätter über die Spaltöffnungen auf ihrer Unterseite ständig Wasser, das von den Wurzeln aufgesogen und über Leitbahnen zu ihnen gelangt. Mit dem Abwurf ihrer Blätter – der Vorgang wird durch Abnahme von Tageslänge und Temperatur ausgelöst und durch Hormone gesteuert – richten sich die winterkahlen (sommergrünen) Laubgehölze auf den Wassermangel im Winter ein. Der Laubfall fungiert als Schutzmechanismus, der an sonnigen Wintertagen die Austrocknung der Pflanzen verhindert, weil im Winter der Wassernachschub aus dem gefrorenen Boden ausbleibt.



Schema des Blattfalls:
An der Basis des Blattstiels bildet sich ein spezielles Trenngewebe. Nach der Ablösung des Blattes kommt es durch rasche Zellteilungen zum Wundverschluss, und die Narbe wird durch eine wasserundurchlässige Korkschicht verschlossen, um den Eintritt von schädlichen Pilzen, Viren und Bakterien zu verhindern. In der Blattnarbe sind noch die durchtrennten Leitbündel zu erkennen.

Mit dem Entledigen der Blätter werden gleich „mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen“: Die Pflanzen entsorgen giftige Stoffwechselprodukte und übers Jahr gespeicherte Umweltgifte, verhindern Schneebruch durch geringere Angriffsfläche und sorgen für reichlich Licht beim Austrieb und bei der Entwicklung der neuen Knospen im Frühjahr. Ein dichter Laubteppich bietet Unterschlupf für Tiere, vor allem Insekten und schützt den Boden unter dem Baum vor Frost und Austrocknung, indem er die Feuchtigkeit zurückhält. Nach der Zersetzung bildet sich eine fruchtbare Humusschicht.

Nadelhölzer haben mit Ausnahme der Lärche einen besseren Verdunstungsschutz. Die Nadeln sind mit nach außen hin dickwandigeren Epidermiszellen sowie einer Wachsschicht ausgestattet, besitzen tieferliegende Spaltöffnungen und haben eine kleinere Oberfläche. Auch die immergrünen Nadelbäume verlieren ihre „Blätter“. Diese sind allerdings langlebiger und fallen einzeln und unregelmäßig übers das Jahr ab.

Winterquartier für Igel und Co. Für Igel sind Gärten wichtige Lebensräume. Als idealer Unterschlupf für seinen Winterschlaf erweist sich ein Haufen aus Laub, Reisig und morschem Holz an einer geschützten Stelle. Ein Laubhaufen allein kann sich als instabil erweisen, wenn er bei nassem Wetter zusammensackt oder der Wind das Laub verbläst. Die sympathischen Stachelritter erweisen sich als nützliche Helfer im Garten, da sie eifrige Vertilger von Schnecken und Insektenlarven sind. Ebenfalls ein guter Indikator für Naturnähe im Garten ist das Vorkommen der Blindschleiche, die auf Schnecken geradezu spezialisiert ist. Sie sucht Ende Oktober frostfreie Verstecke auf und bohrt sich in lockerem Untergrund kurze Gänge. Für sie ist der Komposthaufen ein willkommener Zufluchtsort. Wind das Laub verbläst. Die sympathischen Stachelritter erweisen sich als nützliche Helfer im Garten, da sie eifrige Vertilger von Schnecken und Insektenlarven sind. Ebenfalls ein guter Indikator für Naturnähe im Garten ist das Vorkommen der Blindschleiche, die auf Schnecken geradezu spezialisiert ist. Sie sucht Ende Oktober frostfreie Verstecke auf und bohrt sich in lockerem Untergrund kurze Gänge. Für sie ist der Komposthaufen ein willkommener Zufluchtsort.



Während der Igel bei seinen nächtlichen Streifzügen allzu oft dem Straßenverkehr zum Opfer fällt, wird die harmlose, beinlose Echse aus purer Unwissenheit und dummem, unverzeihlichem Übermut immer noch verfolgt und getötet.

Später Herbst. Aufmerksamen Naturbeobachtern älteren Semesters wird aufgefallen sein, dass die Bäume in diesem Jahrhundert oft noch bis Mitte November belaubt waren. So hatte man früher im Garten meist um Allerheiligen bereits das letzte Laub zusammengereicht. Tatsächlich zeigen lange phänologische Beobachtungsreihen, dass sich die Vegetationsperiode in Europa bis um zwei Wochen verlängert hat.



Herbststimmung an der Kleinen Ill



Majestätische Rotbuche im Herbstkleid, Meiningen-Obere Au



Wenn sich die Lärche verfärbt, spricht man vom „Goldenen Herbst“.

Peter Nachbaur

Fotos: P. Nachbaur
Skizze aus Schermair / Weisl: bio@school 2 NEU. Schulbuch, VERITAS-Verlag, 1. Auflage (2020)

Schülerlotsen gesucht

Seit dem Schulbeginn sind nicht nur die Schülerinnen und Schüler wieder unterwegs, sondern auch das freiwillige Schülerlotsen-Team Meiningen. Der Schulweg ist oft eine große Herausforderung für unsere Kinder. Vor allem wenn der Schulweg eine stark befahrene Straße kreuzt. Die Schülerlotsen sind mit einem Signalstab und einer gut wahrnehmbaren Schutzausrüstung ausgestattet. Schülerlotsen signalisieren Lenkern von Fahrzeugen, dass Kinder die Fahrbahn überqueren wollen und dürfen als Aufsichtspersonen so lange auf der Fahrbahn verbleiben, so lange sich noch Kinder auf der Fahrbahn befinden. Damit leisten unsere Schülerlotsen einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit unserer Kinder.

Für das aktuelle Schuljahr sucht das Team wieder dringend freiwillige Schülerlotsen, neben Mamas und Papas sind auch Omas und Opas herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: Jeannette Zöhrer, Telefonnummer 0650/53 66 901.

Das Team freut sich auf Ihre Mithilfe!



| Foto: Gemeinde

Gefahrenquellen vermeiden



| Foto: Gemeinde

Bäume, Sträucher und Hecken verschönern nicht nur unser Ortsbild, sie erhöhen auch unsere Lebensqualität und haben zudem einen positiven Einfluss auf unser Klima. Leider können diese Anpflanzungen sehr schnell auch zu einer Gefahrenquelle werden. Daher ist es sehr wichtig, Behinderungen im Bereich von Straßen und Kreuzungen sowie Geh- und Radwegen – etwa durch überhängende oder abgeknickte Äste, morsche Baumteile oder zu hoch oder zu breit wachsende Hecken – zu vermeiden.

Wir bitten alle Grundeigentümer*innen dafür zu sorgen, dass ihre Bäume und Sträucher keine Gefahr für andere Personen darstellen. Schneiden Sie Hecken, Sträucher und Bäume, die an öffentliche Straßen sowie Geh- und Radwege angrenzen so weit zurück, dass Fußgänger*innen und andere Verkehrsteilnehmer*innen nicht gefährdet werden.

Bitte nehmen Sie auf Ihre Mitmenschen Rücksicht.



| Foto: Fotolia

Herzlich willkommen!

In der Zeit vom 1. März 2021 bis 30. September 2021 sind in unserer Gemeinde sieben Mädchen und vier Buben zur Welt gekommen.

Wir gratulieren herzlich den glücklichen Eltern!

Glückwünsche



| Foto: Privat

Frau Bernadette Beck, wohnhaft Schweizerstraße 27, feierte am 26. Mai 2021 ihren 100. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulierte Bürgermeister Thomas Pinter seiner Schwiegermutter im Namen der Gemeinde sehr herzlich und wünschte ihr weiterhin viel Glück und gute Gesundheit. Zu diesem Festtag spielte auch eine Abordnung des Musikvereins Harmonie Meiningen auf und gratulierte herzlichst.



| Foto: Privat

Frau Theresia Dür, wohnhaft Winkelstraße 17, in Meiningen, feierte am 29. Mai 2021 im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Im Namen der Gemeinde Meiningen gratulierte auch Bürgermeister Thomas Pinter zu diesem Fest



| Foto: Privat

Frau Margarethe Hepberger feierte am 9. Juni 2021 im Kreise ihrer Familie ihren 85. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte im Namen der Gemeinde und wünschte weiterhin viel Glück und Gesundheit.



| Foto: Privat

Am 27. Juni 2021 feierte Herr Gerald Hirschauer, wohnhaft Stobernweg 7, in Meiningen, im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter, gratuliere herzlich im Namen der Gemeinde und wünschte viel Glück und gute Gesundheit für weitere erfüllte Lebensjahre.



| Foto: Privat

Am 23. Juli 2021 feierten Edeltrud und Oswald Hager, wohnhaft Winkelstraße 1, in Meiningen, ihre Goldene Hochzeit (50 Jahre). Auch Bürgermeister Thomas Pinter fand sich als Gratulant ein und wünschte dem Jubelpaar noch viele schöne gemeinsame Jahre.



| Foto: K. Muther

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	122	Ärztbereitschaft	141
Euronotruf	112	Gesundheitsberatung	1450
Polizei	133		
Gas / Energie	128	Ärztenotdienst / Apothekendienst	
Rettung	144	online:	
Bergrettung	140	http://www.medicus-online.at	

Sprechstunde des Bürgermeisters und Abendöffnung

Bürgerservice:

Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr im Gemeindeamt

Bitte die Corona-Maßnahmen beachten!

Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegeschehen, über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage www.meiningen.at